

Confessio Patricii ist die Schrift eines Mannes, 'der sich bitter über Undank beklagt und gegen Vorwürfe der Anmassung zu einem Berufe, zu dem er nicht befähigt sei, vertheidigt'¹. Wäre er mit Palladius identisch, so müsste man doch wohl einen Hinweis auf die Weihe durch den Papst erwarten, da doch gerade dargelegt werden soll, dass Patricius seine Aufgabe nicht ohne Beruf ergriffen habe²; aber allein Visionen und Träume dienen zur Rechtfertigung. Die Annahme von Lücken in der Confessio³ ist auch nur ein Nothbehelf. Jedenfalls scheinen mir die Quellen des 5. Jh. die Identificierung keineswegs nothwendig zu machen; sie wissen von Beziehungen des Palladius zu Cälestin und Germanus, sie sagen nichts von solchen bei Patricius.

Dem Ausgange des 7. Jh. gehören die ersten erhaltenen Versuche einer Geschichte des Irenapostels an, und nunmehr wird Germanus ausdrücklich mit Patricius in Verbindung gebracht. Es sind Ueberlieferungen, die etwa 200 Jahre nach den Ereignissen niedergeschrieben worden sind und zum grössten Theile nur geringen Werth besitzen, Wundergeschichten und ganz märchenhafte Erzählungen, bei denen eine Ausscheidung des wirklichen Gehaltes im allgemeinen ein Ding der Unmöglichkeit darstellt. Aber eine Thatsache ergiebt sich mit Sicherheit: das Gedächtnis des Patricius hatte fortgelebt, an seinen Namen knüpften sich mancherlei Ueberlieferungen; aber Palladius war vergessen, und erst die Nachricht Prospers hat den Anlass gegeben, seine Person und wohl erst mit ihr auch die des Germanus in die Geschichte des Patricius hineinzuziehen; 'naive Versuche, den Mangel an Nachrichten über den verschollenen Palladius zu erklären'⁴, waren das Ergebnis. Zwei Erklärungsversuche lassen sich m. E. in den Aufzeichnungen erkennen: entweder erklärte man Palladius und Patricius für eine Person, oder aber, da der letztere als Apostel Irlands galt, musste der Versuch des ersteren als gescheitert aufgefasst werden. So berichtet Tirechan⁵, zuerst sei Palladius von Cälestin abgesandt worden, habe aber bei den Iren den Märtyrertod

1) Zimmer S. 213. Aehnlich Todd S. 351 f. 2) Zimmer S. 220 vermuthet, Patricius habe die Ordination durch den Papst absichtlich verschwiegen, um 'bittere Gefühle der Iren' gegen das weltliche Rom nicht zu berühren, eine Hypothese, die kaum ausreicht. 3) Vgl. Loofs S. 49 ff. 4) Thurneysen, Zeitschrift für Deutsche Philologie XXVIII, 106. 5) Hogan a. a. O. II, 67; Stokes II, 332.